



Der LeseLustLaden ist eröffnet

Gestern Abend in der Hertzbergstraße in Neukölln: Gegen 19.30 Uhr beginnt sich vor dem Haus Nummer 30 eine Menschentraube zu formieren, die wächst und wächst. Schaulustige, die einen Polizei- oder Feuerwehreinsatz behindern wollen? Nein, Bücher- und Leselustige, die darauf warten, dass der LeseLustLaden enthüllt und eröffnet wird und die Lesung des prominenten Autors und Kolumnisten **Harald Martenstein** beginnt. Um kurz vor 8, der Büchertisch der Buchhandlung SoSch ist bereits aufgebaut, fährt eine silberfarbene Limousine vor. Zwei Männer steigen aus, werden durch den Nebeneingang ins Haus gebracht. Einer von ihnen ist **Oktay Urkal**, der andere sein Manager Frank Bleydorn. „Wir unterstützen solche tollen, wichtigen Projekte wirklich sehr gern“, sagt der Profi-Boxer, der in seiner Amateur-Zeit zahlreiche Kämpfe für die „Neuköllner Sportfreunde“ bestritt. Um



20.01 Uhr schreitet er zur Tat, zerrt energisch an der Plane, die den Eingang zum LeseLustLaden verhüllte, macht sich dann an der Folie vorm Schaufenster zu schaffen und bittet schließlich die wartende, applaudierende Menge herein. Der LeseLustLaden ist eröffnet – und erlebt einen fulminanten Start. Glücklich darf sich schätzen, wer einen der 40 Sitzplätze ergattert. Dass sich mehr

als 20 Menschen mit einem Stehplatz begnügen müssen, tut der



Stimmung jedoch keinen Abbruch. Ohne Zugabe will niemand Harald Martenstein gehen lassen, der zunächst einige seiner Tagesspiegel- und Zeit-Kolumnen zum Besten gibt und dann die ersten Seiten seines belletristischen Debüts „Heimweg“ vorträgt. Für reichlich Gesprächsstoff



am von der Blutwurstmanufaktur bestückten Büffet ist gesorgt. Und für einen Grund zum Feiern sowieso – vor allem für das LeseLustLaden-Team (v. r.: Ko-Med e.V.-Praktikantin Leonora Kurzeja, Anke Schwiemann, Antonia G. Schui, Ralf Tober, Michael Andre, Maria Evans-von Krbek, Connie Roters, Maren Sauer).



Gewesenes

Ausgezeichnet!

(von Maren Sauer)

Die „Neuköllner Ehrennadel“ wurde Ende Februar dem Schriftstel-

ler **Horst Bosetzky** (www.horstbosetzky.de) und der Initiatorin des Alphabetisierungsvereins „Lesen und Schreiben“ (www.lesen-schreiben.com), **Marie-Luise Oswald**, verliehen. Die „Neuköllner Ehrennadel“ ist die höchste Ehrung des Bezirks an BürgerInnen, die sich um Neukölln verdient gemacht haben. Wir gratulieren!

Töchter ohne Väter

(von Antonia G. Schui)

Das „Phantom Vati“ prägte die Kindheit des 1940 geborenen Mädchens. Der Abwesende stand im Mittelpunkt des familiären Lebens, für ihn wurden zu bestimmten Anlässen Schweigeminuten gehalten. Cornelia Staudacher hat zwölf Frauen, deren Väter im Krieg starben oder langjährig vermisst wurden, in ihrem Buch „Vaterlose Töchter“ porträtiert. Am 12. März las sie im Frauentreffpunkt Schmiede aus dem Werk. Im Anschluss an die Lesung entstand ein intensives Gespräch; mehrere Teilnehmerinnen wagten, von ihrem Verhältnis zu ihrem Vater zu erzählen. Mehr als die Hälfte der anwesenden Frauen waren Kriegskinder. Ungewissheiten, offene Fragen zur väterlichen (Mit-)Täterschaft in Krieg und Nationalsozialismus sowie die Reflexion der Bindung zum nicht existenten Vater bewegten die Anwesenden. Auch jüngere, ohne Vater aufgewachsene Frauen, erzählten von ihrer Sehnsucht nach einem sie stärkenden Vater und der Erfahrung, vaterlos mit der Unterstützung selbst gewählter Bezugspersonen, eigenständig und selbstbestimmt leben zu können.

Jotts ganz vorne statt jottwedee

(von Maren Sauer)

Jürgen Kütz, Johannes Hupp und Julia Kremling heißen die Sieger des 3. Rixdorfer Poetry Slams. Kütz begeisterte das wieder zahl-



reich erschienene Publikum mit

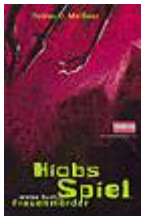


seinem lyrischen Werk „Gar eitel ist des Menschen Tun“. Hupp landete mit seiner „1000-Hände-Festung“ auf dem 2. Platz. Und die Poetry Slam-Debütantin Julia Kremling ergatterte mit ihrer Kurzgeschichte „Erst reden, dann denken“ den Bronzerang.

Gelesenes

Welches Buch hat Sie zuletzt begeistert und viele LeserInnen verdient? Schreiben Sie doch eine Rezension darüber und senden Sie uns diese per E-Mail zu.

Tobias O. Meißner: "Hiobs Spiel"



Eichborn Berlin
411 Seiten; 24,90 €

(von Ralf Tober)

Macht Gott gemeinsame Sache mit dem Teufel? Gibt es überhaupt einen Unterschied zwischen Gott und Teufel? Was ist gut, was ist ethisch korrekt? Darf man einen Menschen töten um der Guten Sache willen? Und wenn ja, was ist gut? Mit solchen Fragen wird Hiob, der Protagonist des Buches, immer wieder konfrontiert. Doch solche Überlegungen treten für Hiob schnell in den Hintergrund, wenn er als Spieler Punkte sammeln will im Kampf gegen ein metaphysisches Wesen. Die Episoden dieses Kampfes werden von Tobias O. Meißner keineswegs philosophisch abgehoben geschildert. Da geht es handfest zur Sache: Liebe,

Freundschaft, Gewalt, Sex, eben das, was uns Menschen bewegt, werden spannend und amüsant in einer bildreichen Sprache geschildert. Fiktion wird geschickt mit Realität verwebt. Da wird eine Fahrt im Nachtbus der BVG zu einer Geisterfahrt durch die Yorckstraße. Neben Orten wie Japan, Sardinien oder London ist Berlin – im Buch auch „Dogshit City“ genannt – der Hauptschauplatz in Hiobs Spiel. Der Ausgang des Spiels bleibt offen, was aber kein Manko ist, denn Lesespaß und Anregung zu eigenen Gedanken über Gott und die Welt wird reichlich geboten. Hinzu kommt die Freude fürs Auge des Bibliophilen: Die Kapitel sind in unterschiedlichen Schrifttypen gesetzt und immer wieder mit Grafiken gespickt. Fazit: Ein außergewöhnliches Buch.

Kommendes

Nur was wir wissen, können wir hier und auf unserer Website veröffentlichen. Daher: Teilen Sie uns bereits jetzt per E-Mail mit, wann und wo im Mai welche Veranstaltungen rund um das Thema „Lesen“ stattfinden.

LeseLustLaden- Veranstaltungen

Mi. – 18. April, 20 Uhr
LeseLustLaden (Hertzbergstr. 30)
Literarischer Salon

Wie heißt Ihr Lieblingsbuch? Warum fasziniert es sie so? Oder schreiben Sie selber? Bei unseren monatlichen Salon-Abenden können Sie eigene Texte vorstellen oder aus einem literarischen Werk lesen, das Sie beeindruckt. Tauschen Sie sich in entspannter Atmosphäre mit anderen darüber aus und tragen Sie dazu bei, die Salonkultur wieder aufleben zu lassen.

- Eintritt frei, Spende willkommen

Di. – 8. Mai, 20.30 Uhr
Café „Linus“ (Hertzbergstr. 32)

Rixdorfer Poetry Slam

Jede/r hat maximal sieben Minu-Radio.

- Eintritt frei, Spende willkommen

Sonstige Veranstaltungen

Do. – 5. April, 18 Uhr

Neuköllner Leuchtturm (Emser Str. 117, Tel. 39505376)

Der Leuchtturm liest!

Eine noch kleine Lese- bzw. Literaturgruppe sucht Interessierte, die Spaß daran haben, gemeinsam Texte zu lesen, vorzulesen. Das können bereits veröffentlichte als auch eigene, noch nicht veröffentlichte Texte sein. Die weiteren Treffen finden regelmäßig jeden 1. Samstag im Monat um 15.00 Uhr statt.

Do. – 12. April, 20.30 Uhr

bauchhund-salonlabor (Schudomastr. 38, Tel. 56828931)

"1234fünfsechssieben, wo ist meine geblieben"

Johannes Hupp, der blutjunge Großmeister der Textstruktur, im Spiel mit Ginalori, der Diva der Duschgesänge.

Eintritt: 5 € (erm. 4 €)

Zu guter Letzt

Wir danken ...

... der Veolia Stiftung für die Förderung zur Ausstattung des LeseLustLadens.



Wir danken der Blutwurstmanufaktur für das Catering am Eröffnungsabend sowie der **Getränkezentrale Schyle** für die gespendeten Getränke. Außerdem danken wir **allen, die** uns bisher unterstützt haben – durch Tipps in puncto „leerstehende Läden“, durch aufmunternde Worte und durch Bücher-, Geld- und Sachspenden.

Wir danken der Blutwurstmanufaktur für das Catering am Eröffnungsabend sowie der **Getränkezentrale Schyle** für die gespendeten Getränke. Außerdem danken wir **allen, die** uns bisher unterstützt haben – durch Tipps in puncto „leerstehende Läden“, durch aufmunternde Worte und durch Bücher-, Geld- und Sachspenden.